

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 J. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 J.;  
bei Ankaufsterteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 154.

Neuenbürg, Freitag den 2. Oktober 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Berlin, 30. Septbr. In einer gestern abend abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung des dritten Berliner Reichstagswahlkreises kam es zu stürmisch erregten Ausbrüchen. Abgeordneter Heine schilderte unter furchtbarem Lärm die bekannten Vorgänge in Dresden und stellte sein Reichstagsmandat, das ihm aufgedrängt worden sei, zur Verfügung. Während der Debatte wandte sich Abg. Zubeil gegen den neben ihm stehenden Heine und drohte ihm mit der Faust. Die Versammlung sprach schließlich Heine einen Vertrauensbeschluss aus. Die Versammlung im zweiten Reichstagswahlkreis war ebenfalls sehr erregt. Abg. Stadthagen erklärte, Braum müsse das Reichstagsmandat von der Partei entzogen werden. Dem Abg. Fischer wurde vorgeworfen, er habe die Berliner Parteigenossen dahin denunziert, sie hätten die Wiederwahl Auers in den Parteivorstand zu hintertreiben versucht. Fischer erklärte schließlich, daß er die Diskreditierung der Berliner Genossen in keiner Weise beabsichtigt habe und den Vorgang lebhaft bedauere.

München, 1. Okt. Eine gestern abgehaltene stark besuchte sozialdemokratische Parteiversammlung nahm folgenden Beschlus an: Die Versammlung bedauert, daß der Parteitag anstatt der Förderung von Arbeiter-Interessen nur dem niederdrückenden und unfreundlichen Gezänk unter den Führern preisgegeben war, protestiert energisch gegen die völlig ungerechtfertigten Beleidigungen der Münchener Parteigenossen und bestreitet jedem Genossen das Recht, über eine ganze Parteigenossenschaft sich das Richteramt anzumessen. Im allgemeinen stand die Versammlung völlig auf Seiten Bollmars, der nebst dem Pfälzer Ehrhart schweigend zuhörte.

München, 1. Okt. In teilweiser Abänderung der Ministerialverordnung vom 18. Septbr. 1901 wurde genehmigt, daß vom Wintersemester 1903/04 an weibliche Studierende, welche das Reifezeugnis eines deutschen humanistischen Gymnasiums oder Realgymnasiums besitzen, zur Immatrikulation nach § 4 der Satzungen für Studierende an bayerischen Universitäten zugelassen werden.

Berlin, 1. Okt. Professor Rudolf Falb ist verstorben. Falb ist geboren in Steiermark, studierte in Graz Theologie, in Prag Mathematik, Physik, Astronomie, in Wien Geologie, bereiste 1877—1880 Süd- und Nordamerika, lebte in Leipzig und später in Berlin. Die allgemeine Aufmerksamkeit lenkte F. auf sich durch eine von ihm aufgestellte Theorie, nach welcher durch das Zusammenwirken von Sonne und Mond auf die Atmosphäre und auf das feuerflüssige Innere der Erdkruste an „kritischen Tagen“ Erdbeben, Wetterkatastrophen und das Auftreten schlagender Wetter hervorgerufen werden sollen. Die Vertreter der Wissenschaft haben diese Theorie abgelehnt. 1868 gründete er eine populäre astronomische Zeitschrift „Strius“. F. schrieb: „Wetterbriefe“, „Das Wetter und der Mond“, „Kalender der kritischen Tage“.

Der Gesamtauschuß des Handelsvertragsvereins beschloß, den Verein auch in Zukunft weiter bestehen zu lassen. Ursprünglich war geplant, ihn mit 1. Oktober aufzulösen.

Dresden, 30. Sept. Heute abend wurde die Städteausstellung feierlich geschlossen. Staatsminister v. Meißner hielt eine Rede, in der er der hohen Bedeutung der Städteausstellung gedachte und im Auftrag des Königs allen Beteiligten den Dank aussprach.

Aus Baden, 28. Sept. Staatsminister Dr. von Brauer, der gestern den Rennen in Mannheim beiwohnte, hat einem Gewähresmann der „N. Bad. Landesztg.“ gegenüber geäußert, von sachverständiger Seite werde eine Besserung unserer wirtschaftlichen Konjunktur festgestellt. Er fügte hinzu, im Interesse unseres wirtschaftlichen, wie unseres politischen Lebens sei es zu wünschen, daß die nächsten Handelsverträge für einen Zeitraum von 20 Jahren abgeschlossen würden.

Mannheim, 30. Sept. Der Freisinnige Verein

Mannheim nahm in einer Mitgliederversammlung Stellung zur Frage der Landtagswahl. Es wurde ein Antrag des Vorstandes, mit den Rationalliberalen zusammenzugehen, einstimmig angenommen.

Mannheim, 28. Sept. Der Stadtrat beschloß, sich an der deutschen Städteausstellung auf der Weltausstellung in St. Louis zu beteiligen.

Durlach, 29. Sept. Minister Dr. Schenkel hielt bei der Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung in Durlach am Samstag eine Rede, in der er sich scharf gegen die Sozialdemokratie aussprach. Das Ziel der Führer der sozialdemokratischen Bewegung sei, den Klassenhaß zu säen und eine radikale Umwälzung der jetzigen Gesellschaftsordnung herbeizuführen. Durch die Reden der Führer sei die Masse gelistet und jeder könne dieses ins Verderben führende Ziel der Bewegung erkennen. Die Bewegung sei gegen die geschichtlich gewordenen in der Verfassung voranstehenden Träger der staatlichen Gewalt im Reich und Staat, das Reichsoberhaupt und die Landesherren gerichtet, leichtfertig sei erklärt worden, man schwöre zwar dem Staatsoberhaupt den Eid der Treue, brauche ihn aber darum nicht zu halten. Dies stehe im schroffsten Widerspruch nicht bloß mit Moral und Verfassung, sondern namentlich auch mit der Gesinnung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Bevölkerung. Die sozialdemokratische Bewegung gehe besonders darauf aus, durch gleichnerliche Schlagworte und unerfüllbare Versprechungen Mißtrauen gegen alle Organe zu säen, welche zur Führung im Staat, im Kommunalleben und in der Gesellschaft berufen seien. Der Minister kündigte für den nächsten Landtag einen Gesetzesentwurf an, der die Wahl der zweiten Kammer auf den Boden der gleichen direkten allgemeinen Wahlen stelle.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Elf Millionen Mark in neuen Hundertmarkscheinen trafen gestern nachmittag in 6 Koffern verpackt und unter sicherer Bedeckung von München hier ein. Die wertvolle Sendung wurde am Hauptbahnhof von Reichsbankbeamten in Empfang genommen und zur Reichsbank gebracht.

Landau (Pfalz), 25. Sept. Den Bewohnern der guten Stadt Landau wird jetzt wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich zum Vegetarierertum zu bekennen, denn die Metzgermeister haben beschlossen, ihre Läden zu schließen. Das kam so. Die durch das neue Fleischbeschaugesetz bedingte schärfere Kontrolle hat bei den hiesigen Metzgern lebhaft Erbitterung hervorgerufen. In verschiedenen Versammlungen nahmen sie dagegen Stellung und erklärten, daß die Kontrolle höchst schädigend auf das Gewerbe einwirke und nicht immer berechtigt sei. Wenn ein Stück Vieh nur den geringsten Fehler aufweise, werde es auf die Freibank verwiesen, so daß es vorgekommen sei, daß einem Metzger nacheinander drei Stück Großvieh auf die Freibank verwiesen wurden. Die Versicherungsprämie, die sich anfänglich auf 4 M., später auf 5 M. bei einem Stück Großvieh belief, wurde infolge der geschilderten Vorgänge auf 20 M. erhöht mit dem Bemerkten, daß, wenn das Verfahren im hiesigen Schlachthause so weiter ginge, die Versicherung mit den Landauer Metzgermeistern überhaupt gelöst werden müsse, denn im Vergleich zu den hier und in Berlin gezahlten Entschädigungen könnten beispielsweise in Berlin täglich 243 Stück Großvieh auf die Freibank verwiesen werden. Die Metzger kamen deshalb bei der Stadtverwaltung um Abhilfe ein, die städtische Schlachthauskommission jedoch beschloß, dem auf die Entfernung des Schlachthausdirektors und der beiden Fleischbeschauer gerichteten Wunsch der Metzger nicht stattzugeben. Wenn die Metzger glaubten, daß sie ihre Rechnung nicht finden könnten, möchten sie eben so lange die Fleischpreise erhöhen, bis sie schadlos gehalten seien. Da die Metzgerinnung jedoch von einem nochmaligen Preisaufschlag nichts wissen will und auf der Entfernung der beiden Fleischbeschauer beharrt, sowie eine weniger strenge Ausübung der

Fleischschau fordert, hat sie, nachdem auch das Bezirksamt ein Eingreifen abgelehnt hat, den besagten Entschluß gefaßt. Der Zustand wird wohl nicht lange dauern. Einstweilen hört man nur, daß die Garnison während der hiesigen fleischlosen Zeit von Gernersheim aus versorgt werden soll.

Säckingen, 1. Okt. Die Revision des wegen Ermordung seiner Tochter zum Tode verurteilten Gottfried Brenner von Rippolingen wurde vom Reichsgericht verworfen.

Berlin, 1. Okt. In der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche wurde ein Einbruch verübt. Wertvolle Abendmahlgeräte sind gestohlen, darunter 2 große Kannen, 2 Kelche usw. Die größeren und schwereren silbernen Geräte blieben unberührt.

Karlsruhe. In einem Hause der Weststadt brachen am Montag Nacht Diebe ein. Sie stahlen eine eiserne Kassetten mit folgendem Inhalt: 40 M. in Jubiläums-Zwei und Fünfmarkstücken, ein Sparlaffenbuch über 1000 M., Schuldscheine über 43000 Mark, katholische Gesellenhausaktien über 6000 M. und 200 Biermarken.

Wien, 30. Sept. Nach einem Privattelegramm der „Straßb. Post“ erzählen tschechische Blätter, daß an die Schloßverwaltung von Raiboritz bei Nachod in Böhmen, wo gegenwärtig die Königin von Württemberg zum Besuch ihres Vaters, des Prinzen von Schaumburg-Lippe, weilt, anonyme Briefe gelangten, worin mit der Ermordung der Königin gedroht wird. Die Sicherheitsbehörde wurde sofort benachrichtigt und der Untersuchungsrichter vom Königsgräber Kreisgericht dorthin entsandt.

Wien, 30. Sept. Kaiser Nikolaus traf heute vormittag mit großem Gefolge, darunter dem Minister des Auswärtigen Grafen Lambsdorff auf dem prachtvoll geschmückten Westbahnhof ein und wurde von Kaiser Franz Josef, dem russischen Botschafter in Wien, dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg, dem Stadtkommandanten und anderen empfangen. Die Begrüßung der beiden Monarchen war überaus herzlich. Die Monarchen fuhren unter stürmischen Ovationen der zahlreichen Menge nach dem Schönbrunner Schloß. Auf dem ganzen Wege waren zu beiden Seiten Truppen aufgestellt; prächtige Triumphbögen hatte man errichtet. Um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr erfolgte die Abreise der Monarchen nach März-Steig zur Jagd. Abends gegen 7 Uhr sind Kaiser Franz Josef, Kaiser Nikolaus und Erzherzog Franz Ferdinand zurückgekehrt und wurden von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Wien, 30. Sept. Eine große Sozialisten-Versammlung wurde aufgelöst, als sie einen Beschluß gegen den zu Besuch beim Kaiser Franz Joseph weilenden Jaren annehmen wollte.

Die Zwischenfälle an der algerisch-marokkanischen Grenze erneuern sich immer wieder. In einer der letzten Nächte soll bei Hadjerat-Degull im südwestlichen Algerien eine Hammelherde von einer größeren Räuberbande geraubt worden sein. Die Räuber flohen angeblich nach der marokkanischen Grenze zu und konnten von den Sahara-Spahis nicht verfolgt werden; letztere hatten bei dem Gefecht mit den Räubern zwei Schwerverwundete, einen Brigadier und einen Gemeinen. Was die Sensationsberichte von der bevorstehenden Erklärung des franz. Protektorats in Marokko und von einem zwischen Frankreich und England hierüber bereits getroffenen Abkommen anbelangt, so sind sie vom französischen Ministerium des Auswärtigen jetzt demontiert worden. Das Dementi gibt indessen zu, daß diplomatische Verhandlungen über eine etwa notwendig werdende militärische Aktion Frankreichs in Marokko eingeleitet seien.

England hat es für nötig gehalten, Bulgarien wie der Pforte seinen Standpunkt bei einem etwaigen türkisch-bulgarischen Kriege darzulegen. Dem bulgarischen Ministerium des Auswärtigen ist vom diplomatischen Agenten Englands in Sofia folgende kräftige Mitteilung

zugegangen: Weder die Türkei noch Bulgarien dürfen auf Unterstützung von Seiten Sr. britischen Majestät rechnen für den Fall, daß sie sich offen oder insgeheim der Durchführung des Reformprogramms widersetzen sollten. Die englische Regierung treibe die türkische Regierung an, die Reformen in wirksamerer Weise zur Anwendung zu bringen und berät mit den übrigen Mächten über die Möglichkeit, noch andere Maßnahmen einzuführen, die besser geeignet sind, dem gegenwärtigen Zustande der Dinge abzuhelfen. — Die Wirkung dieses diplomatischen Schrittes Englands bei der Pforte wie bei der Regierung des Fürsten Ferdinand muß zunächst noch dahingestellt bleiben.

### Württemberg.

Seine Majestät der König ist zum Zweck der persönlichen Teilnahme an dem landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt auf einige Tage nach Stuttgart gekommen, ist aber wegen des geradezu sommerlichen, warmen Herbstwetters noch einmal nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Sämtliche Staatsminister sind nunmehr aus ihrem Sommerurlaub zurückgekehrt, so daß auch die gesetzgeberischen Arbeiten wieder bei den einzelnen Ressortschefs aufgenommen worden sind.

Stuttgart, 29. Sept. In verschiedenen Landwehrbezirken haben in den letzten Wochen stägige Uebungen von landsturmpflichtigen Offizieren und Unteroffizieren stattgefunden. Diese Uebungen bezweckten praktische und theoretische Unterweisung in der Besetzung und Verteidigung von Bahnhöfen und Eisenbahnübergängen (Brücken, Tunneln, Viadukte, von Flußübergängen, wichtigen Straßenpunkten etc.) — Für die Infanterie ist eine neue Gepäcksrüstung, das sogen. „Kuckuckgepäck“ zur probeweisen Einführung bei einzelnen Truppenteilen bestimmt. Dieses Gepäck wurde kürzlich durch den Kaiser auf dem Truppenübungsplatz in Altengrabow besichtigt.

Stuttgart, 30. Sept. Zur Frage der Rechtschreibung der Ortsnamen hat das Ministerium des Innern einen Erlaß an die Oberämter gerichtet, in dem angeregt wird, nunmehr auch die Ortsnamen der neuen Rechtschreibung anzupassen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um solche Ortsnamen, die ein th führen. Die neue Schreibweise dürfte erstmals in dem Staatshandbuch für 1904 erscheinen. Den an der Frage interessierten Ortsbehörden ist entsprechende Mitteilung zu machen. Voraussetzung für die Aenderung der Schreibung eines Ortsnamens ist die Zustimmung des betreffenden Gemeinderats.

Stuttgart, 28. Sept. Der Personenverkehr über die Volksfesttage überstieg sowohl bei der Eisenbahn als auch bei der Straßenbahn den im vorigen Jahre bedeutend. Besonders die Straßenbahn, die alle ihre Fahrten in Betrieb genommen hatte, beförderte eine Menschenmenge wie nie zuvor. Hervorzuheben ist noch, daß bei der Eisenbahn und bei den Straßenbahnen keinerlei ernste Unfälle vorkamen und der Verkehr sich in jeder Beziehung glatt abgewickelt hat. — Schon seit längerer Zeit weiß man, daß die Firma Tieg in geeigneter Stadtgegend ein Grundstück ankaufen will, um dort ein großes Warenhaus zu errichten, weil die Räumlichkeiten in dem ehemaligen Hotel Oberpollinger nicht mehr genügen. Der Ankauf

des Hauses Königsstraße 27, Ecke der Schulstraße, (Hauelsen und Reyscher) soll nun perfekt geworden sein und zwar, wie man hört, um die Summe von 1 250 000 M. Außerdem ist von der Firma Tieg auch noch das Nachbarhaus in der Schulstraße angekauft worden. Man nennt hierfür den Kaufpreis von 200 000 M. Am 1. Juli nächsten Jahres müssen die Häuser geräumt werden, da man mit dem Neubau beginnen will. In den beiden Häusern befinden sich allein 6 Läden.

Stuttgart, 30. Sept. Während der Volksfesttage wurde auf dem Volksfestplatz ein hier wohnhaftes Ehepaar bei der Herausgabe faucher 5- und 2-Markstücke betreten und festgenommen. Bei Durchsuchung der Wohnung wurden die zur Herstellung der Falschstücke benötigten Gipsformen und sonstige Vorrichtungen, sowie 300 M. echtes Geld vorgefunden. Im Umlauf befindliche Falschstücke, die aus Zinn- und Bleikomposition mangelhaft hergestellt sind, wollen dem Stadtpolizeiamt eingeliefert werden.

Tübingen. Vor dem hiesigen Schwurgericht kam am 29. September ein gefährlicher Mensch zur Aburteilung. Es war der Sipsergeselle Christian Friedrich Schray aus Stuttgart. Schray, der wegen vieler im Mai d. J. in den Oberämtern Calw und Neuenbürg verübter Einbruchsdiebstähle gegenwärtig eine 4 1/2-jährige Zuchthausstrafe verbüßt, kam zu jener Zeit mit seiner Zuhälterin Katharine Filsinger von Weilderstadt aus nach Pforzheim. Von hier aus machte er, stets mit einem scharf geladenen Revolver bewaffnet, Raubzüge, namentlich ins Württembergische. So kamen die Beiden auch nach Spezhardt, Oberamt Calw. Während Schray dort sich in das Haus des Bauern Hammann einschlich, einen Koffer erbrach und daraus 9 M. 50 Pf. stahl, hielt sich die Filsinger in der Nähe auf. Dieses verdächtige Umherstreifen der Weibsperson erregte in Hammann, der unweit seines Hauses arbeitete, Verdacht. Er ging deshalb in sein Haus zurück. Dort hörte er die vom Futtergang ins Freie führende Türe knarren und bemerkte, wie der Angestellte den Kopf herausstreckte und sich umschah. Hammann rief ihn an: „Nur heraus, was hast du da drin zu schaffen?“ Während Hammann auf den Einbrecher zulief, zog dieser seinen Revolver und schrie: „Nur noch einen Schritt und du bist kaput!“ Hammann bückte sich nach einem Stein, aber schon trachte es. Zwei Schüsse gingen über Hammann weg. Schray suchte dann das Weite, Hammann mit seinem Hunde verfolgte ihn, worauf Schray nochmals mehrere Schüsse abfeuerte und den Hund zur Strecke brachte. Vor Gericht hatte der Gauner die Freisprechung, Notwehr vorzuschützen, weil Hammann mit Steinen nach ihm geworfen und überdies den Hund auf ihn gehetzt hatte. Die Geschworenen aber sprachen den Angeklagten des Raubes schuldig, ohne ihm mildernde Umstände zuzugestehen, worauf Schray mit Einbezug früherer Strafen zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Der Revolver, den er benützt hatte, wurde eingezogen.

Tübingen, 30. Sept. Am letzten Montag hat Werkmeister E. Nückgauer aus Stuttgart mit den Hebearbeiten an dem Gebäude der hiesigen medizinischen Klinik begonnen. Morgens 10 Uhr wurden

die Hebearbeiten in Tätigkeit gesetzt, bei Einstellung der Arbeit, abends 4 1/2 Uhr, war der wichtige Bau um 1,60 Meter gehoben. Nach Einstellung einer neuen Balkeneinlage wird mit den Hebearbeiten fortgesetzt werden, so daß die beabsichtigte Gesamthöhe der Hebung, die 4 Meter beträgt, voraussichtlich noch in dieser Woche erreicht wird.

Geislingen, 29. Sept. Große Freude herrschte gestern im „Tale“, als der erste Probezug mit zwei Maschinen erschien. Das „Din-Dam“ des Sekundärbahnbetriebs klang fast wie Musik und aus allen Häusern und Straßen eilte alt und jung herbei, um das Dampfrosch in den eigenen Mauern zu begrüßen.

In Baiersbrunn beging gestern der 87-jährige Landwirt Adam Haisl mit seiner 81-jährigen Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar umstanden 6 Kinder, 37 Enkel und 6 Urenkel.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Die Errichtung einer öffentlichen Fernsprechstelle in Sprollenhaus wurde genehmigt.

Wildbad, 30. Sept. Am kommenden Sonntag sind es 25 Jahre, daß Hr. Stadtschultheiß Wägner an der Spitze der hiesigen Stadtgemeinde steht, und die Einwohnerschaft rüstet sich, diesen Tag festlich zu begehen. Mit stolzer Befriedigung und freudiger Genugtuung kann der Jubilar auf diese Spanne Zeit zurückblicken, die für ihn reich an Arbeit und Anstrengung war, der es aber auch an Erfolg und aufmunternder Anerkennung nicht fehlte. Wichtige Aufgaben stellte diese Zeit des allgemeinen Aufschwungs und Fortschritts an die hiesige Gemeindeverwaltung, deren Lösung bei den sich oft widerstreitenden Interessen und der im Grunde konservativen Richtung eines großen Teiles der Einwohnerschaft nicht leicht war und ein besonderes Geschick erforderte. Um der Vadesstadt Wildbad die Errungenschaften des Fortschritts unserer Zeit zu nütze zu machen, bedurfte es eines Mannes von eiserner Energie, unbeugbarer Willenskraft und weitem Blick. Und dieser Mann war Hr. Stadtschultheiß Wägner. Er verstand es, den Anforderungen, die die moderne Zeit an eine Vadesstadt — ob klein oder groß — stellt, gerecht zu werden. Die Durchführung der Kanalisation, die Versorgung der Stadt mit gutem Quellwasser, die Verschönerung der Stadt durch Entfernung alter, ungesunder Viertel und Anlegung neuer schöner Straßen, die Erweiterung des Stadtbauplans und Eröffnung neuer Bauviertel, die Uebernahme des Gaswerks in städtischen Betrieb, die Regelung der Frage der Bürgermuhungen, die Erbauung einer geräumigen Turn- und Festhalle, die Errichtung eines Elektrizitätswerks sind Glieder in der Kette der Einrichtungen, die in den letzten 25 Jahren auf die Initiative des Jubilars hin getroffen wurden. Stets war er darauf bedacht und setzte seinen Stolz darein, seine Gemeinde vorwärts zu bringen. Und dieses sein Bestreben fand auch Anerkennung innerhalb und außerhalb Wildbads. Selbst die Allerhöchste Anerkennung wurde dem Jubilar zuteil: König Karl verlieh ihm schon 1885 den Friedrichsorden II. Kl. und der jetzige König Wilhelm II. denjenigen I. Kl. im Jahre 1898. Die bürgerlichen Kollegien haben

## Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Plankensee.

17) (Nachdruck verboten.)  
Im selben Augenblicke trat Hans in das Zimmer.  
„Nun?“ fragte ihn Pedro sofort.  
„Alles besorgt!“ war die Antwort, dann, wobei er auf den Gefesselten wies: „Der ist ja nicht gefnebelt!“  
„Wozu?“ erwiderte Pedro. „Ich kann doch das freundliche Entgegenkommen dieses Herrn nicht mit Undank lohnen. Wir haben uns ganz gut unterhalten. Nicht wahr?“ wandte er sich dann fragend an den Juwelier.  
Dieser aber gab keine Antwort.  
„Die Droßke wartet noch unten, wir können gleich zum Bahnhof fahren,“ begann Hans wieder.  
„Gut! Wie viel hast Du denn erhalten?“  
„Für die Schmuckfachen 20 000 M.“  
„Um! Was tun wir denn mit den Pfandscheinen?“  
„Die können wir natürlich nicht verwerten.“  
„Dann lassen wir sie für Herrn Westmann zurück. Er kann die Sachen damit wieder auslösen.“  
„Aber jetzt komm!“  
„Nur Geduld!“ antwortete Pedro. Er nahm den bei Seite gelegten Knebel wieder und sagte zu Westmann: „Mein lieber Freund, seien Sie so gütig und öffnen Sie den Mund!“

Der Juwelier tat, wie ihm geheißen. Er sah ein, daß jeder Widerstand erfolglos gewesen wäre.

„So!“ sagte Pedro, während er ihm den Knebel wieder in den Mund steckte. „Gedulden Sie sich noch kurze Zeit und Sie werden bald erlöst sein.“

„Nun aber fort,“ drängte Hans.

„Komm schon! Und nun Herr Westmann, noch eins! Sie werden wohl Anzeige erstatten, wenn Sie wieder glücklich auf freiem Fuß sind. Ich finde das auch sehr begreiflich. Ich gebe Ihnen den Rat, tun Sie dies bei dem Detektiv Braun, das ist ein geriebener Vursche! Sagen Sie dann auch zu ihm: Wir lieben ihn vielmals grüßen. Nennen Sie nur meinen Namen Pedro Serrao. Sie werden ihm damit eine besondere Freude bereiten.“

„So mach doch!“ mahnte ihn Hans wiederum.

„Wozu denn so übereilen,“ war Pedros Antwort.

„Wir kommen noch früh genug zum Zuge. Empfehle mich, Herr Westmann. Vielleicht haben wir ein andermal wieder das Vergnügen.“

Die beiden verließen das Zimmer, in welchem der Juwelier allein zurückblieb.

### XII. Neue Entdeckungen.

Als Braun von den ersten Verträgen Pedro Serrao's erfahren hatte, schickte er sofort einen Bericht mit einem Ersuchen um ausführliche Mitteilung an die Polizei von Rio de Janeiro. Auf diese Weise hoffte er, näheres über die Person dieses mysteriösen Serrao zu erfahren.

Der Aufenthalt der beiden Verdächtigen blieb seit

dem mißglückten Unternehmen im Hotel Fürstehof unbekannt. Wahrscheinlich hatten sie die Stadt schon verlassen; so nahm wenigstens Braun an.

Die Presse hatte sich bereits des Falles Monnard und Serrao bemächtigt, und schon wiederholt wurden Stimmen laut, die der Polizei Unfähigkeit vorwarfen. Mehrmals war Braun bereits zu dem Polizeidirektor gerufen worden, um diesem einen eingehenden Vortrag über die jeweiligen Ergebnisse der Nachforschungen zu halten.

Endlich kam auch der ersehnte Bericht aus Rio de Janeiro an. Braun hatte erwartet, einen mehrere Seiten langen Bericht zu erhalten, war daher sehr erstaunt, als er nur die wenigen Zeilen sah. Noch größer aber wurde seine Verblüfftheit, als er diese las:

„Ein Pedro Serrao hier gänzlich unbekannt; ebenso ein Peter Serrao. Genaue Nachforschungen ergaben, daß eine Person dieses oder ähnlichen Namens überhaupt nie hier wohnte.“

Polizeidirektion.  
Rio de Janeiro.“

War das möglich? Sollte dieser Pedro Serrao überhaupt nicht existieren? Aber der Brief!

Hastig durchsuchte Braun die Akten nach dem Briefe. Allerdings hatte sich kein Couvert hierzu vorgefunden! Was sollte aber der Brief! War er überhaupt fingiert? Wer konnte darüber wohl Aufschluß geben?

Nur dieser angebliche Pedro Serrao.

in Würdigung der Verdienste des Stadtvorstandes um die hiesige Stadt demselben zu seinem Dienstjubiläum eine Ehrengabe von 1000 M. verwilligt, und die ganze Einwohnerschaft wird ihrer Dankbarkeit und ihrer Verehrung dadurch Ausdruck verliehen, daß sie den 4. Oktober zum Festtage macht. Dem Jubilar aber rufen wir zu „in multos annos!“

Langenbrand, 2. Okt. Heute verläßt uns nach 14-jährigem Wirken in unserer Gemeinde, Herr Lehrer Steinhilber, um mit seiner Familie nach Reutlingen, seinem neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Nachdem schon am Sonntag Abend ein zahlreich besuchter Abschied im Hirsch gehalten worden war, bei dem in verschiedenen Reden die Liebe und Anhänglichkeit, aber auch die herzliche Wünsche für ferneres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht worden waren, brachte gestern Abend der Gesangsverein seinem scheidenden Dirigenten noch ein Abschiedshändchen.

Calmbach, 30. Sept. Heute früh um 1/2 2 Uhr brach in der Thannmühle (Gemeinde Schömberg) ein Brand aus. Die hiesige Feuerwehr leistete alsbald Hilfe, es blieb ihr aber nur übrig, die Scheuer und die Nebengebäude zu retten, das Mühle- und Wohngebäude brannte vollständig nieder. Mit Mühe und knapper Not kamen die Bewohner noch heraus. Sämtliches Mobiliar ist verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Morgens früh 7 Uhr kamen die Schömberger Feuerwehrleute und lösten die Calmbacher ab. (Im Dezember 1885 brannte es auch in der Thannmühle, wobei der Dachstuhl herabbrannte.)

Calw, 29. Sept. Die Brunnenverwaltung Bad Teinach erhielt auf der Ausstellung für Gesundheitswesen in Wiesbaden, Sonderabteilung für Brunnen, das Ehren-Diplom zum Ehrenkreuz und zur goldenen Medaille.

Calw, 29. Septbr. (Fruchtschranne.) In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde über die Aufhebung der Fruchtschranne verhandelt. Die Zufuhr von Frucht ist seit den letzten zehn Jahren von Jahr zu Jahr zurückgegangen, so daß die Schranne kaum mehr lebensfähig ist. Die Ursache des Rückgangs ist darin zu suchen, daß die Frucht außerhalb der Schranne zum Teil höhere Preise als auf der Schranne bezahlt werden, findet. Auch scheinen die übrigens äußerst niedrigen Schrannegebühren die Interessenten zu veranlassen, ihren Handel auf den öffentlichen Straßen und Plätzen abzumachen. Mit Rücksicht auf die im Herbst naturgemäß noch einigermaßen lebhaftere Zufuhr und im Interesse der Landwirte der umliegenden Gemeinden haben indes die Kollegien beschlossen, die Schranne den Winter über noch bestehen zu lassen. Sache der Landwirte ist es aber, den Nachweis des ferneren Bedürfnisses einer Schranne in Calw durch stärkere Benützung derselben zu erbringen. Daß die Benützung der Straßen und Plätze der Stadt zum Fruchtmarkt nicht mehr gestattet wird, hat das Stadtschultheißenamt bereits bekannt gegeben.

Pforzheim. In der Stadtratssitzung gelangte u. a. auch die Ausschreibung über die Pachtvergebung des Saalbaus per 1. April 1904 zur Besprechung. Von zahlreichen eingelaufenen Offerten, welche in ihrem Angebot zwischen 6000—10 000 M. und mehr differierten, wurde dem Ratskellner

Herrn Alb. Haumeier der Zuschlag mit einem Pachtangebot von 8000 M. und Nebenabgaben erteilt. Herr Haumeier übernimmt sonach am 1. April n. J. an Stelle des Herrn Goll den Saalbau.

Pforzheim, 30. Sept. Ueber das erste Floß, das hier die neu korrigierte Enz wieder passierte, wird im Anschluß an die letzte Notiz weiter berichtet: Die Floßgasse im Nonnenwehr wurde heute früh zum ersten Mal wieder, seitdem sie verändert wurde, von einem dazu recht großen Floß passiert. Schon gestern wurde die Ankunft des Floßes erwartet. Unsere technischen Behörden waren schon gestern wiederholt am Wehr versammelt, um das Wasserfahrzeug gebührend zu empfangen. Aber zuerst gelang es dem Floß nicht, durch das Wendischer Wehr zu kommen. Ja, es hätte nicht viel gefehlt, wäre bei dem Wehraufziehen ein Arbeiter, den eine Wehrnadel ins Wasser geschleudert, ertrunken. Es gelang dann unterhalb des Wendischer Wehres das Floß, das beim Durchfahren zerrissen wurde, wieder zusammenzubinden und es heil bis auf die Höhe der Fabrik von Kammerer zu bringen. Aber dort mußte es wieder liegen bleiben, bis heute (Dienstag) früh 1/2 9 Uhr endlich die Weiterfahrt angetreten werden konnte. Das Aufziehen des Nonnenwehres erforderte 11 Minuten Zeit; dann aber schoß das Floß froh, die gefährlichen Wehre hinter sich zu haben, die Enz hinab und wenn ihm nichts mehr zuflößt, wird es auch glücklich an seinem Bestimmungsort anlangen.

Brötzingen, 29. Sept. An dem 4. Wandersportfest der vereinigten süddeutschen Gauen des deutschen Radfahrerbundes, das während der Volksfesttage in Cannstatt stattfand, beteiligten sich zahlreiche Radler von hier und Umgebung und zwar mit sehr gutem Erfolg. So erhielten beim Bundesforso-Weitfahren in der zweiten Abteilung (Verein unter 20 Mitglieder) der Radfahrerklub Neustadt-Brötzingen mit 8,06 Punkten den 1. Preis und der Radfahrerverein Dill-Weissenstein mit 7,83 Punkten den 2. Preis.

### Dermisches.

Düsseldorf, 24. Sept. Der heilige Blüthenantraktus kann zuweilen recht humorvoll sein. Die „Frankf. Ztg.“ bringt von einem solchen Fall folgendes Geschichtchen: Der bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigt gewesene Gerichtsaktuar Otto Franke, der im Laufe dieses Sommers nach verschiedenen Untersuchungen geslichtet, indes bald in Berlin ergriffen worden war, unternahm auf dem Transport nach hier einen erfolglosen Fluchtversuch. Die Eisenbahnverwaltung in Berlin hatte daraufhin gegen Franke eine Geldstrafe von 10 M. wegen unerlaubten Aussteigens während der Fahrt festgesetzt; der gegen diese Strafverfügung eingelegte Einspruch wurde heute vom Schöffengericht zurückverwiesen. Recht muß Recht bleiben!

Sterkrade (Bezirk Düsseldorf), 26. Sept. Ein nichtsnutziger Anschlag wurde in vorvergangener Nacht gegen das Leben des hiesigen katholischen Pfarrers verübt. Kurz nach 3 Uhr bemerkten Vorübergehende,

daß das Haus in Flammen stand, während der Pfarrer in Gefahr war, elendiglich zu verbrennen. Wenige Minuten nach der eiligen Flucht des Geistlichen war das Haus niedergebrannt. Sämtliche Wertgegenstände der Kirche wurden ein Raub der Flammen. Die Untersuchung ergab, daß Brandstiftung vorliegt. Im Garten fand man Strohblünder, die zum Entzünden des Feuers gedient hatten. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Boppenhausen (Nödn), 30. Sept. Hier sind 30 Häuser abgebrannt.

Vom Schwarzwald, 29. Sept. Wie der „Breisg. Ztg.“ aus Menzenschwand geschrieben wird, ist dort vorgestern die älteste Schwarzwälderin gestorben. Es ist dies die als „das Bäsle“ weit bekannte Marianna Maier, geb. Wild, die ein Alter von 101 Jahren 6 Monaten 10 Tagen erreichte.

Böblingen, 1. Oktober. In unserer Nachbargemeinde Darmsheim wurde vorgestern ein 2 1/2 Jahre altes Schwein (Kreuzung Meißner Porcschere) gemogen, welches bei einer Länge von 1,74 m, einer Höhe von 0,74 m und einer Stockbreite von 0,55 m das respektable Gewicht von 630 Pfd. lebend Gewicht hatte. Der Erlös betrug 206 M.

### Bauernregeln für Oktober.

Hält der Baum seine Blätter lange, ist mir um späten Winter bange; ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind und Winter schnell. Scharren die Mäuse tief sich ein, so wird's ein harter Winter sein. Auf St. Gall (18. Oktober) bleibt die Kuh im Stall. Wenn St. Gallus den Butten trägt, ist's ein schlecht Zeichen für den Wein. An Ursula (21. Oktober) muß das Kraut herein, sonst schneien Judas und Simeon (28. Okt.) drein. Wenn Simeon und Judas vorbei, dann rückt der Winter herbei. St. Simeon der Jüd, bringt den Winter unter d' Lü! Halten die Krähen Konvium, sie nach Feuerholz dich um. Ist recht rauh der Hase, so friert du bald an der Nase. Träg's Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. Wenn im Moor viel Zerlicht stehen, bleibt der Winter lange schön. Im Oktober Frost und Schnee, bringt im Winter vieles Weh. Wenn der Zugvogel zeitig geht, harter Winter vor der Türe steht. Es ist auch ein schlimmes Winterzeichen, will's Laub nicht von den Bäumen weichen. Oktober-Himmel viel Sterne, hat man warmen Ofen gerne. Regnets im Oktober viel, treibt im Dezember der Wind sein Spiel. Oktober viel Nebel in der Höh, im Dezember großer Schnee.

### Reklameteil.

Eine von uns vorliegende Postkarten-Serie (Schweizer Reise) der bekannten Theatrina Rejmer bringt Ansichten von Luzern, Nigli, Interlaken (Jungfrau) u. s. w. in solcher Vollendung, daß wir glauben, unsere Leser speziell darauf hinweisen zu sollen. Den Käufern von Rejmer's Idee werden die Karten gratis abgegeben.

### Wetter am 3. und 4. Oktober.

Bei fortgesetzten südwestlichen Winden auch am Samstag und Sonntag, abgesehen von vereinzelten Gewitterstößen, bei sehr warmer Temperatur noch immer größtenteils trockenes und heiteres Wetter.

„Ah! Ich glaube jetzt, dem Morde des Nonnard auf den Grund zu kommen,“ rief nun Braun aus. „Ich ruhe nicht eher!“ „Ich wäre selbst froh, wenn dieser Fall Nonnard bald erledigt wäre! Wer weiß, was die beiden uns noch alles zu schaffen machen.“ „Der Krug geht so lange zum Wasser, bis er bricht.“

„Wenn es aber ein eiserner oder ein zimmerner ist?“ warf der Kommissär ein. „Einmal wird auch der unbrauchbar.“ „Hoffen wir dies, und zwar möglichst bald.“ (Fortsetzung folgt.)

(Die größte Küche der Welt.) Wir lesen in der „Allg. Ztg.“: Das Pariser Kaufhaus „Bon Marché“ kann sich rühmen, die größte Küche der Welt zu besitzen. Es versorgt seine Angestellten mit den erforderlichen Speisen während des Tages, und das dazu benötigte Geschirre besitzt zum Teil riesige Größen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Zahl der beschäftigten Personen über 4000 beträgt und daß naturgemäß, um die Arbeit schnell zu bewältigen, große Apparate und Kochgeräte notwendig sind. Der kleinste Kochtopf in der Küche enthält 75 Liter, der größte 375. Etwa 50 Bratpfannen vermögen je 50 Kotelettes zu fassen. An Tagen, wo es zum Frühstück Vierkuchen gibt, werden nicht weniger als 7800 Eier verbraucht und 750 Liter Kaffee werden täglich angedient. Das Küchenpersonal bezieht sich auf 90 Köche und 100 Jungen.

Braun ließ Kommissär Seidel zu sich bitten, welcher auch bald hernach erschien.

„Was gibt es neues?“ fragte der Kommissär, als er zur Türe hereintrat.

Braun reichte ihm schweigend den Bericht. Wortlos sah der Kommissär, als er ihn gelesen hatte, Braun an.

„Was sagen Sie jetzt?“ fragte Braun.

„Ich bin starr!“ war die Antwort.

„Hier liegt der Brief!“ Braun wies darauf hin.

„Ich kann keinen Ausweg finden.“

„Das gräßlichste ist, daß wir die beiden fast schon in Händen hatten!“

„Jetzt werden sie wohl längst über alle Berge sein. Die Flucht über die Dächer wird ihnen einen ferneren Aufenthalt hier sehr verleidet haben.“

„Wer weiß?“

„Na, das wäre denn doch eine unglaubliche Frechheit!“

„Ich traue den beiden jetzt alles zu!“

„Früher erklärten Sie diesen Pedro für einen Ehrenmann,“ septe der Kommissär lächelnd hinzu.

„Es war dies auch meine größte Blamage! Ich gebe das zu!“

Ihre Unterhaltung wurde durch ein Pochen an der Türe unterbrochen.

„Zu ärgerlich! Schon wieder eine Störung!“ brummte Braun.

Westmann betrat das Bureau.

„Sie wünschen?“ fragte Braun.

„Habe ich die Ehre, mit Herrn Detektiv Braun zu sprechen?“

„Gewiß! Der bin ich.“

„Ich bin ausgeraubt worden! Mein Name ist Westmann, Juwelier.“

„Wie? Erzählen Sie!“ rief Braun überrascht.

„Vielleicht wieder ein neuer Streich dieses Serrao!“ fügte der Kommissär hinzu.

„Ja, ganz recht. Pedro Serrao, sagte er!“ fiel nun Westmann gleich ein. „Er sagte, ich solle Herrn Braun vielmals von ihm grüßen. Dieser würde eine große Freude darüber haben.“

„Haben Sie Worte?“ wandte Braun sich dem Kommissär zu. „Ist so etwas schon dagewesen!“

„Diese Frechheit ist allerdings grenzenlos!“

„Erzählen Sie jetzt alles,“ forderte Braun den Juwelier auf.

Dieser berichtete nun ausführlich von dem Besuche des angeblichen Hochulowsky, dem Ankaufe der Schmuckstücke, der Fahrt in die Wohnung des Fürsten. Er erzählte auch das Gespräch, das hier Pedro Serrao geführt hatte.

Als er geendigt, fragte ihn Braun, ob er vielleicht aus irgend einer Aeußerung zwischen den beiden schließen könne, wohin sich diese nunmehr wenden würden.

Westmann begann sich und sagte: „Wenn ich mich nicht irre, so sagte der andere zu dem sogenannten Pedro: Komm, wir können gleich zur Bahn fahren.“

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betr. eine Aenderung in der Einteilung der Fleischbeschaubezirke.  
Die Gemeinde Unterlengenhardt, welche seither dem Fleischbeschaubezirk Neuenbürg 22 zugeteilt war, bildet nunmehr einen selbständigen Beschaubezirk mit der Bezeichnung „Neuenbürg 32.“  
Den 1. Okt. 1903. R. Oberamt.  
Kälber.

## Bekanntmachung,

betr. eine Generalversammlung des Feuerwehrkommandanten des Bezirks und die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Übung der Feuerwehren der mit der Gemeinde Wildbad im Pilsverband stehenden Gemeinden.

Am Montag den 12. Oktober 1903, von vormittags 11 Uhr ab findet auf dem Rathaus in Wildbad eine **Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten** des Bezirks zur Beratung über die gemeinschaftlichen Interessen des Bezirks und zur Wahl des Bezirksfeuerwehrausschusses statt. Hierzu werden die Feuerwehrkommandanten des Bezirks geladen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den Kommandanten hievon Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigungen hierher vorzulegen.

Im Anschluß an diese Generalversammlung findet sodann von nachmittags 3 Uhr ab in Wildbad eine **gemeinschaftliche Übung und Spritzenprobe** durch die Feuerwehren der Gemeinden Wildbad, Calmbach und Höfen statt, wobei die Feuerwehr von Wildbad vollzählig und mit sämtlichen Geräten, die Feuerwehren von Calmbach und Höfen mit den zu auswärtiger Hilfeleistung bestimmten, ausgerüsteten Mannschaften und Geräten zu erscheinen haben. Die Ortsvorsteher der Gemeinden Wildbad, Calmbach und Höfen werden angewiesen, hienach das Weitere zu veranlassen.  
Neuenbürg, den 30. Sept. 1903. R. Oberamt.  
Kälber.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 19 der Ministerialverfügung vom 2. Januar 1900 (Reg.-Bl. Seite 1) aufgefordert, auf 1. I. M. ihre Sportverzeichnis abzuwickeln und eine Reinschrift derselben, sowie die eingezogenen Sporteln nach Abzug der ihnen zukommenden Gebühr hierher vorzulegen. Sind Sporteln nicht angefallen, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Die Sportverzeichnis oder Fehlanzeigen sind mit einer Beurteilung darüber zu versehen, ob Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind.  
Neuenbürg, den 30. Sept. 1903. R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

## Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 2 der Ministerialverfügung vom 14. November 1887 (Regierungsblatt Seite 444) und auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. Dezember 1901 (Enztäler Nr. 201) aufgefordert, die von ihnen im abgelaufenen Vierteljahr entgegengenommenen bzw. aufgestellten Regiebaunachweisungen bzw. Fehlanzeigen hierher einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß die den Gemeinden obliegende Abräumung der Brandstätten als Regiebauarbeit der Gemeinden zu betrachten ist. Eine gemeinschaftliche Fehlanzeige für Hoch- und Tiefbau-Arbeiten genügt.  
Neuenbürg, den 1. Okt. 1903. R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Nach langjähriger Praxis in der Elektrotechnik, welche meine Kenntnisse durch Anwendung von Allen, was mir in diesen Jahren geboten ward, bereicherte, bin ich in der Lage, selbständige **elektrische Anlagen von Licht und Kraft** nach den neuesten Vorschriften unter voller Garantie zu übernehmen. Empfehle mich durch billigste und solideste Ausführung.

Achtungsvoll

**Gust. Knöller,**

Schlosser u. Elektrotechniker.

Neuenbürg.

Wegen Abänderungen sind folgende Gegenstände zu verkaufen:

- 1) Eine eiserne Treppe mit 15 Tritten,
- 2) Eine viertel gewundene Treppe mit 18 Tritten,
- 3) Zwei Zimmerabschlüsse für Wirtschaft geeignet. Sämtliches ist in sehr gutem Zustande.

Nähere Auskunft bei

**Daniel Streker, Zimmermstr.**

## R. Forstamt Calmbach. Bugholz- und Reisig- Verkauf

am Freitag den 9. Oktober, vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg, Abt. 18 Reichertsflinge, 46 Eselsteich, 47 Eselkopf, 58 Reuterswieje:

Rm.: 70 tann. Ninde, 2 Nadelholz-Scheiter, 2 fbr. Laubholz, 140 Nadelholz-Anbruch, 100 Nadelholz-Reisig und 3 Lose Schlagraum.

Forstamt Meistern.

## Steinlieferungs- Akkord.

Am Montag den 5. Oktober, vormittags 9 Uhr wird auf der Forstamtskanzlei in Wildbad die Beifuhr, das Sehen und das Kleinschlagen von 45 ebn harten Sandsteinen auf den Meisternebenerweg im öffentlichen Abstreich vergeben.

Calmbach.

**10 Mk. Belohnung** demjenigen, der die Buben ausfindig macht, die in der Nacht vom 29. auf 30. Sept. die hiesige Ortsstraße an verschiedenen Plätzen mit Handlären versperrt haben, so daß der Verkehr gefährdet war.

Schultheißenamt.  
Häberlen.

Igelstock.

## 1000 Mark

können bei der hiesigen Gemeindepflege gegen gefähliche Sicherheit zu 4% sofort ausgeliehen werden.

Den 30. Sept. 1903.

Schultheißenamt.  
Berisch.

Altensteig-Stadt.

Der am Mittwoch den 7. Oktober d. J. fällige

## Viehmarkt

ist auf **Donnerstag den 8. Oktober d. J.**

verlegt.

Den 24. Sept. 1903.

Stadtschultheißenamt.  
Welker.

## Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 4. Okt. morgens 7-9 Uhr **West-Turnen** der aktiven Turner und Böglinge in der Turnhalle. Abends 7 Uhr Preisverteilung und Familienabend im Lokal, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlich einladen.

Der Turnrat.

Singskude

Samstag Abend präzis 8 Uhr.

Ein älterer, feuersicherer

## Kassenschrank

wird billigt zu kaufen gesucht. Off. gef. einzureichen bei der Exped. ds. Bl.

## Bekanntmachung.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß für den am **Montag den 5. Oktober 1903** in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verzeuhten Gemeinden ist verboten.
2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 d. B.-O. Gr. Min. d. Zn. vom 19. Dez. 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer aufgestellt sind.
3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen. Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.  
Pforzheim, 26. Sept. 1903. Gr. Bezirksamt.  
Tritscheler.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung.

Einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein seit vielen Jahren betriebenes

## gem. Warengeschäft

am 1. Oktober an meinen Sohn übergeben habe.

Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Hochachtend

**Franz Andräs sen.**

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube ich mir, einem geehrten, hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem Vater seit vielen Jahren betriebene

## gem. Warengeschäft

am 1. Oktober übernommen habe und bitte höflichst das meinem Vater geschenkte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtend

**Franz Andräs jun.**

Neuenbürg.

## Öffentlicher Vortrag!

Am Sonntag den 4. Oktober, mittags 1/2 3 Uhr findet im Saal des Gasthauses zum „Anker“ hier ein **öffentlicher Vortrag** über das **Altersversorgung- und Invaliden-Gesetz** statt. Der Referent Hr. Kempf aus Stuttgart wird an der Hand langjähriger Erfahrungen jedem Versammlungsteilnehmer über etwaige Beschwerden oder sonstige Anstände unentgeltlich Auskunft erteilen.

Bei der seltenen Gelegenheit, einem solchen Vortrag beiwohnen zu können und der Wichtigkeit dieses Themas, ist ein vollbesetzter Saal zu erwarten.

Aus Stadt und Land wird zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Der Einberufer.

Neuenbürg.

Ca. 700 ebn

## Grabarbeit

hat sofort im Afford zu vergeben  
Gg. Haizmann, Maurerstr.

## Ein Gehstod

mit Hirschgeweiß-Griff und ein schwarzer, weicher

## Silzbut

mit großer Krenpe auf der Straße von Schwarzenberg nach Schömberg verloren gegangen. Der Finder ist um Abgabe gegen Belohnung gebeten.

Jakob Schmid, Gärtner, Südd. Heilanstalt Schömberg.

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Samstag, 3. Okt.,  
abends 6 Uhr

## Übung

des I., II. u. III.  
Zugs. Tambour  
und Hornisten.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Eine Partie

## leere Säcke

verkauft billig

G. Lustnauer.